

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

14.9.1805 (Nr. 147)

Carlsruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 14 September.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. München; Abreise der ganzen kurfürstl. Familie. Augsburg; Courier. Würzburg. Frankfurt. Stuttgardt; Widersprochene falsche Nachricht. Leipzig; Preussen bleibt neutral. Berlin; Obermarschall Duroc. Paris; 50tausend Engländer sollen aufs feste Land gefandt werden. Amsterdam. Basel; Thätigkeit in allen Cantonen. London; Allianztractat zwischen England und Rußland. Petersburg; Kostlose Kriegsrüstungen. Constantinopel; Ankunft 12 Rußischer Transportschiffe mit 3000 Mann nach Corfu.

Deutschland.

München, vom 7. Sept.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses wurde in der hiesigen kurfürstlichen Residenz geheimer Staatsrath u. so fort Kriegsrath gehalten. Nach Endigung desselben raste der Herr Reichsgraf von Rumford mit geheimen Aufträgen von hier ab. —

An alle in Baiern stehende Regimenter er gieng der Befehl, die Beurlaubten binnen 48 Stunden einzuziehen und das Artilleriekorps muß sich bis zum 9. d. zum Ausmarsch bereit halten. Es werden auch viele Leute, selbst kurfürstl. Stallbedienten ausgehoben. —

Wahrscheinlich wird alles in Baiersch Schwaben liegende Militär in die Fürstenthümer Lamberg und Würzburg verlegt. Das in Burghausen liegende Regiment ist schon aufgebrochen. —

Die k. k. Truppen, die sich stark am Jan sammeln, dürften nächstens in Baiern einrücken.

In der hiesigen kurfürstl. Residenz, in Nymphenburg u. werden alle Kostbarkeiten eingepackt. Zum

Transport derselben nach Würzburg sind einige tausend Pferde aus den benachbarten Landgerichten aufgeboten worden. —

Sämmtliche kurfürstl. Landesbeamten haben Befehl erhalten, das vorrätliche baare Geld unverzüglich nach München einzuschicken. —

München, vom 9 Sept.

Verfloßne Nacht sind Ihre Durchlauchten, der Herr Kurfürst, die Frau Kurfürstin, nebst der ganzen kurfürstl. Familie von hier nach Würzburg abgereist. Heute früh ist das kurfürstl. Militär von dem hiesigen wohlorganisirten Bürgermilitär abgelöst worden. Erstes marschirt heute und in den folgenden Tagen nach den fränkischen Fürstenthümern ab. — Der kais. franz. Gesandte aber befindet sich noch hier. — Die östr. Truppen stehen dem Vernehmen nach in Mäh. Dorf und dortiger Gegend.

Augsburg, den 10. Sept.

Heute Nacht ist abermals ein französischer Courier in größter Eilfertigkeit hier durchpassirt, um seine

Reise nach Wien fortzusetzen. — In München werden gegenwärtig die Wachen unter den Thoren ic. von den Bürgern versehen, da alles Militär hat abmarschieren müssen. Der Kurfürst ist nun wirklich abgereist.

Würzburg, vom 10. Sept.

Die Einwohner dieser Stadt wurden heute früh durch die angenehme Nachricht erfreut, Seine kurfürstl. Durchl. von Pfalzbaiern würden noch heute hier anlangen. Indessen ward heute diese frohe Erwartung noch nicht erfüllt; um so gewisser ist es jedoch, daß dieser Stadt Morgen Nachmittag das Blut zu Theil werden wird, Se. Durchl. den Kurfürsten mit Höchst Dero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin in ihren Mauern eintreffen zu sehen.

Frankfurt, vom 11. Sept.

Vorgestern ist ein franzöf. Kurier hier durch nach Berlin passirt.

Stuttgardt, vom 13. Sept.

„Man liest nicht ohne Befremden in der Bamberger Zeitung einen Artikel unter dem Dato Stuttgardt den 31. Aug., welcher von da in den Fränkischen Kreis Correspondenten No. 251, d. d. 8. Sept. aufgenommen ist, des Inhalts:

„Daß durch eine, vom Französischen Gesandten, Herrn Didot, Tags zuvor übergebene Note Seine Churfürstliche Durchlaucht aufgefordert seyen, Sich über Höchst Ihre Gesinnungen in der gegenwärtigen Crisis bestimmt zu erklären; und werde zugleich bekannt gemacht, daß, im Fall solche gegen Frankreich wären, die Franzosen ohne Aufschub Württemberg besetzen würden. Auch verlange Frankreich die, in einem geheimen Artikel des Friedenstractats versprochenen, zehntausend Mann Hülfstruppen.“

Man ist berechtigt, dieser Nachricht als Wahrheitswidrig zu widersprechen.“

Am 8. Sept. Abends ist ein ChurPfalzbairischer Offizier, von Paris kommend, durch Augsburg nach München passirt.

Durch Rannstatt ist am 11. Sept. Vormittags ein kais. Französischer Kurier von Wien aus nach Paris, und ein ChurBadischer von Wien nach Carlsruhe passirt.

Leipzig, vom 31. Aug.

Ein Theil der russ. Truppen ist bey Brody in Galizien angekommen. Auch der Großfürst Constantin wird sich in der Folge an der Spitze einer russ. Armee befinden.

Der kön. preuss. Hof beharrt fest bey der Neutralität und wird die Ruhe des nördlichen Deutschlands schützen. — Se. russ. kaiserl. Maj. werden in Kurzem zu Wilna erwartet.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 3. Sept.

Am Sonntag, den 1. dieses, früh Morgens, traf ein franz. Kurier hier mit der Nachricht ein, daß der Obermarschall des Palasts, Duroc, vom Kaiser Napoleon zu einer Sendung an des Königs Maj. bestimmt sey, und ihm bald nachfolgen würde. Die Ankunft dieses außerordentlichen Botschafters erfolgte auch am Sonntag Abend. Er trat bey dem franz. Gesandten, Hrn. Casost, ab. Seine Reise von Boulogne nach Berlin ist äußerst schnell zurückgelegt worden, indem er Boulogne am 25. Aug. verlassen hatte. — Gestern früh hatte der Hr. Marschall eine Konferenz mit unfrem Staats- und Cabinetsminister, Baron v. Hardenberg, und heute Morgen Audienz bey Sr. Maj. dem König in Charlottenburg, worauf er heute Mittag bey Sr. Exc. dem Cabinetsminister speisete. Die Aufträge des Hrn. Marschalls scheinen von grosser Wichtigkeit zu seyn; wenigstens läßt sich dieß aus mehreren Umständen schließen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 8. Sept.

Die letzten aus Indien eingegangenen Berichte, melden, daß die Fregatten Belle Poule und Atalante nach einer kurzen Kreuzfahrt am 11. April nach Isle de France zurückgekommen sind; sie hatten die aus Bombay abgeschickte englische Brigg Fortuna in Grund gehohlet, und das mit einer Ladung Reis von Chadigan kommende Schiff Heroine von 320 Tonnen genommen. Einen Monat zuvor waren die Prisen Pigeon und Coromandel auf Isle de France eingebracht worden; die erste, von 500 Tonnen, war mit Töchern und Salz beladen, das zweite Schiff, das von China nach Europa zurückkehrte, hatte eine Ladung von

mehr denn anderhalb Mill. Franken an Werth.

Durch ein kais. Decret v. 8 Aug. ist zu Gunsten der verwittweten Frau Herzogin von Zweibrücken der auf die in dem ehemaligen Herzogthum dieses Namens gelegenen Güter, welche ihr von dem jetzt regierenden Kurfürsten von Pfalzbaiern unterm 31 Dec. 1795 überlassen worden waren, gelegte Sequester aufgehoben worden, unter der Bedingung jedoch, daß diese Güter binnen drei Jahren verkauft werden.

Im Argus liest man heute folgendes: Wir haben die englischen Journale bis zum 29 Aug. erhalten. Das Auslaufen der Rocheforter Eskadre giebt den Engländern neue Besorgnisse. Die Demonstrationen der Brester Flotte zeigen ihnen, daß Frankreich nicht gesonnen ist, sich allein an den Landkrieg zu halten, wenn es dem englischen Ministerium gelingt, denselben wieder anzufachen. Ob man gleich in England sich das Ansehen giebt, hieran nicht mehr zu zweifeln, so sieht doch auf dem festen Lande das Publikum noch von einem Tage zum andern dem Ausgang der zwischen Oestreich und Frankreich entstandenen Mishelligkeiten entgegen, und je weiter man vorrückt, je mehr scheint der politische Horizont sich von dieser Seite aufzuhellen. Man hat viel von den kriegerischen Rüstungen Oestreichs gesprochen; allein bis jetzt ist in den Koalitionsprojekten, womit uns die Journale unterhalten, noch nicht von dem deutschen Reiche die Rede gewesen. . . . Es scheint, daß diese Fürstenrepublik von der Natur zwischen die großen Staaten als eine Scheidewand gesetzt worden ist, an welcher Haß und Herrschsucht sich brechen sollen. Diesmal ist wohl nicht zu fürchten, daß der deutsche Staatenbund dieser erhabenen Bestimmung werde untreu werden &c.

Nach Angabe eines Londner Journals, die eine Stelle in hiesigen Blättern gefunden hat, wird, im Fall eines Landkriegs, England eine Armee von 50,000 Mann unter dem Herzog von Cumberland, dem Gen. Lieut. Pulteney, und dem Herzog von Cambridge, auf dem festen Lande, in Verbindung mit den Russen und Oestreichern, agiren lassen.

Holland.

Amsterdam, vom 5 Sept.

Am 3. d. hat der im Haag wieder angekommene Grosspensionär die auf diesen Tag zusammenberufene

Bersammlung der Generalktaaten eröffnet. In seiner Eröffnungsrede bemerkte man unter andern folgende Stelle: „Ich hätte gewünscht, Ew. Hochmögenden bey dieser Gelegenheit einige Eröffnungen machen zu können, die mit Grund einen baldigen Frieden hätten hoffen lassen. Inzwischen, obgleich der politische Horizont in diesem Augenblick sehr dunkel erscheint, dürfen wir doch noch nicht an einer glücklichen Wendung der Sachen verzweifeln, und dann wird vielleicht ein um so dauerhafterer Friede eine angenehme Vergeltung für seinen spätern Abschluß seyn. Einen solchen Frieden können wir uns, unter göttlichem Beistand, von dem Genie unsers mächtigen Allirten versprechen &c.

Schwiz.

Basel, vom 6 Sept.

Es herrscht, wie die Schweizer Zeitungen verkünden, in den Kantonen viele Thätigkeit für die Mobilmachung der Kontingente zur Grenzbedeckung bey einer bewaffneten Neutralität, zu deren Erlangung man sich Hoffnung macht. Daß unter diesen Umständen auch andre Gerüchte wieder in lebhaftem Umlauf sich befinden, ergibt sich von selbst. Im Kanton Graubünden ist der große Rath auf den 11. d. außerordentlich zusammenberufen, um über das Kreis Schreiben des Landammanns vom 22. Aug. zu berathen, und die Aushebung des allenfalls nöthigen Kontingents zu bestimmen; indessen werden auf Anordnung des Landammanns die Grenzen gegen Tyrol und Vorarlberg und gegen Italien durch Aufsteckung der Grenzpfähle und Aufstellung von kleinen Piquetern schon jetzt besetzt.

England.

London, vom 31 Aug.

Der am vorigen Freitag aus Petersburg zurückgekommene Courier hat die Ratification des zwischen unserm und dem russischen Hof abgeschlossnen Allianztraktats mitgebracht. Samstags begab sich Hr. Pitt in Gesellschaft des russ. Gesandten nach Weimouth, um diesen Traktat Sr. Maj. dem König zur Ratification vorzulegen. Ob Schweden hieran Antheil genommen, man mit Gewisheit nicht bestimmen. Wunderbar kommt es aber unsern Politikern vor, daß der Hof darüber nichts publizirt hat. Die Ursache eines solchen politischen Stillschweigens soll folgende

seyn: Da unsere Regierung auf die von Seiten Frankreichs vor einigen Monaten gemachten Friedens-Anträge aus der Ursache keine entscheidende Antwort geben konnte, weil sie mit verschiedenen Landmächten darüber in Unterhandlungen stand, so sollen nun, da die Basis und die Grundlage der Landmächte, worauf man mit dem franz. Gouvernement zu unterhandeln verlangt, bekannt sind, von unsrem Hof neue Friedensersuchen an Frankreich gemacht werden. — Auf diese Art bleibt noch ein Hoffnungsstrahl zum Frieden.

In dem Gefecht bey Vrest am 24. slog eine Bombe auf das Admiralschiff, die Stadt Paris genannt; sie plagte, und ein Splitter derselben stieß dem Admiral Cornwallis auf die Brust, daß er zu Boden fiel. Aber zum Glück ist ihm kein Schaden zugefügt worden.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 21 Aug.

Die Kriegsrüstungen werden hier mit einer Energie und Schnelligkeit fortgesetzt, wovon man in den russischen Militärgeschichten kein Beispiel hat. Morgen werden die drei hier befindlichen Grenadierregimenter, die einzigen außer den Garden, die noch hier waren, den Marsch antreten. In einigen Tagen folgen ihnen die Garderegimenter. Der Kaiser geht, wie man sagt, in acht Tagen selbst, zur Armee ab. Gestern wurden eine Menge Kauffahrtschiffe für Rechnung der Krone gemiethet. Kurz, alles deutet auf höchst ernsthafte Massregeln.

Der berühmte Dr. Frank ist aus Wilna hier angekommen. Er ist vom Kaiser hierher beschieden, um das Medizinalwesen zu organisiren.

T ü r k e y.

Constantinopel, vom 7 Aug.

Am 5. d. ankerten in der Bucht von Constantinsfel, außer einer grossen Menge Handelschiffe von allen Nationen, 12 russische Transportschiffe mit Lebensmitteln und Munition, und 3000 Mann Landtruppen. Sie sind nach Korsu bestimmt.

Der bisherige Reis-Effendi, Mahmut-Effendi, erhielt am 4. plötzlich seine Entlassung. An seiner Stelle wurde das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten der hohen Pforte an Achmed Wassif-Effendi,

1783 Botschafter am Königl. span. Hof, dann Handschi, legatlich Wakaa-Kumis, oder Geschichtschreiber des osmannischen Reichs, übertragen.

Unter vielen Franzosen, die im Juny und July hier angekommen sind, zeichnete sich vorzüglich Nikolaus Papasoglu, Oberster der sogenannten koptischen Legion in Paris, aus; ursprünglich einer der angesehensten Nakas von Efesine, suchte er frühzeitig in den ununterbrechenden Händeln Egyptens Beschäftigung für seine rastlose Thätigkeit. Als 1798 nach der Uebergabe von Malta, der bekannte Einfall nach Egypten geschah, befehligte er die kleine Flotte des Murad Bey, der franz. Parthey treuesten und furchtbarsten Anhänger. Nach dessen Tod führte er jenen Oberbefehl auch unter dem damaligen Obergeneral der Armee von Egypten, Buonaparte, fort.

Die Hauptstadt und ihre Umgebungen erhalten sich fortwährend in erwünschtem Gesundheitszustand, ohne irgend eine Spur des Pestübels, oder einer andern ansteckenden Seuche; eben so ungegründet ist die, in franz. und deutschen Blättern verbreitete Nachricht, daß sich auf den sieben Inseln Spuren des gelben Fiebers gezeigt hätten.

Bischofsheim am Steeg. (Houänder-Holz-Versteigerung.) Von der Gemeinde Bischofsheim werden Donnerstags den 19 September d. J. mit landesherrlicher gnädigster Bewilligung 104 Stämme Holländer Eichen öffentlich und unter Vorbehalt Oberamtl. Ratifikation versteigert, als wozu die allensällige Liebhabere hiermit eingeladen, die nähern Bedingungen aber bey der Steigerung selbst eröffnet werden. Bischofsheim am 28 Aug. 1805. Kurfürstl. Oberamt allda.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Bis Donnerstag den 19 Sept. h. ai. wird ein großer Theil der Ochsenhäuler Neutherischen Regenschaffen bestehend in:

Zwey Haus-Wägen im Rundel an der Schloßstraße, Sechs Viertel Garten im Hartwinkel, und 3/4 Viertel Acker im Sommerreich, Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in öffentliche Steigerung gebracht werden. Verordnet bei Oberamt, Carlsruhe den 6 Sept. 1805.